

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

18. Jahrgang

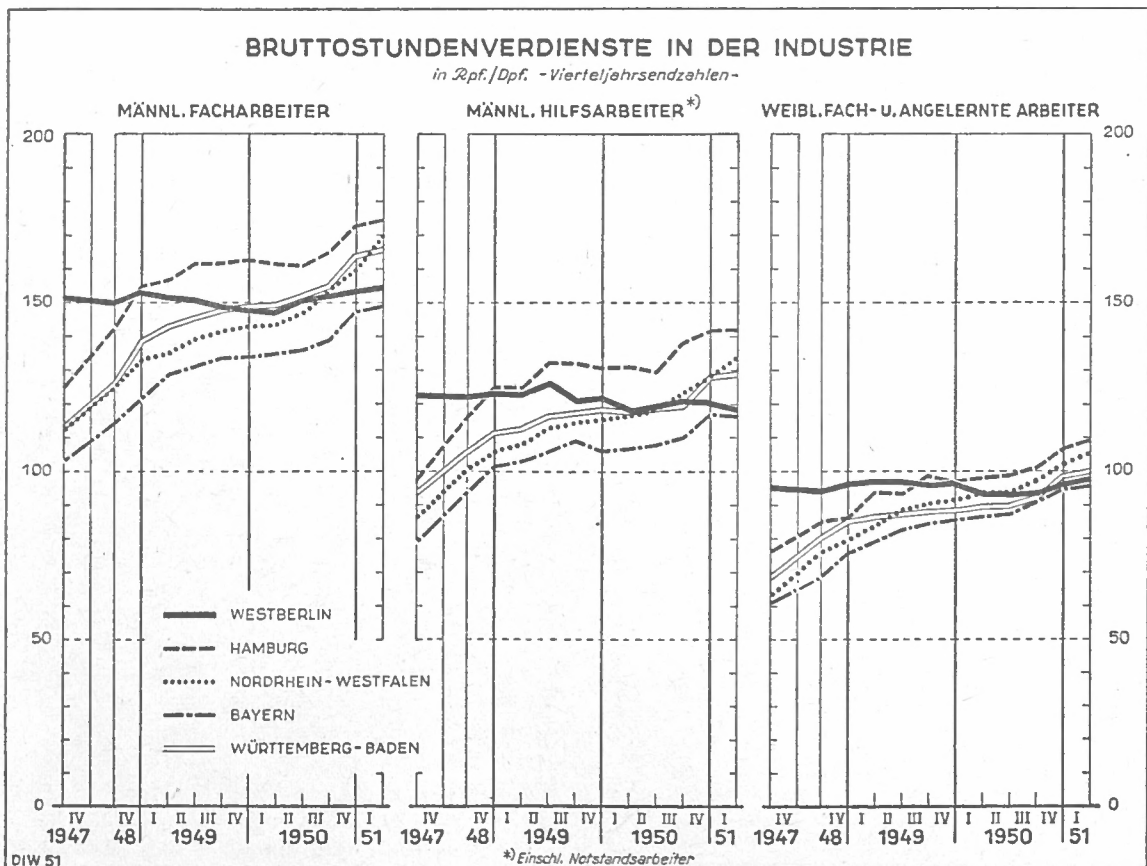
Berlin, den 24. August 1951

Nummer 34

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Wandlungen im regionalen Lohngefülle

Die Industriearbeiterlöhne sind seit der Währungsreform in Bewegung. In dem Jahrzehnt vorher lag das Lohnniveau unter dem Drucke des Lohnstops. Nach 1948 suchten die Löhne nicht nur den Anschluß an das erhöhte Preisniveau zu finden, sie hatten sich auch als wichtiger Kostenfaktor der Produktion den standorts- und marktmäßig veränderten Produktions- und Absatzbedingungen anzupassen. Zu dem Strukturwandel innerhalb des deutschen Lohngefüges hat auch die Separierung der Sowjetzone als selbständiges Währungsgebiet beigetragen. Die nominelle Lohnentwicklung ist hier am weitesten zurückgeblieben. Das Westberliner Lohnniveau stagniert seit Jahren. In das traditionelle West-Ost-Gefälle der Industrielöhne ist nunmehr auch Berlin einbezogen. Die in den meisten Berufen vor dem Kriege üblich gewesene Spanne zwischen den Löhnen des norddeutschen Industriegebietes und denen Süddeutschlands hat sich durchschnittlich noch erhöht. Das rheinisch-westfälische Industriegebiet hat in der jüngsten Entwicklung nunmehr neben dem hessischen nach Hamburg/Bremen das höchste Lohnniveau in Deutschland.

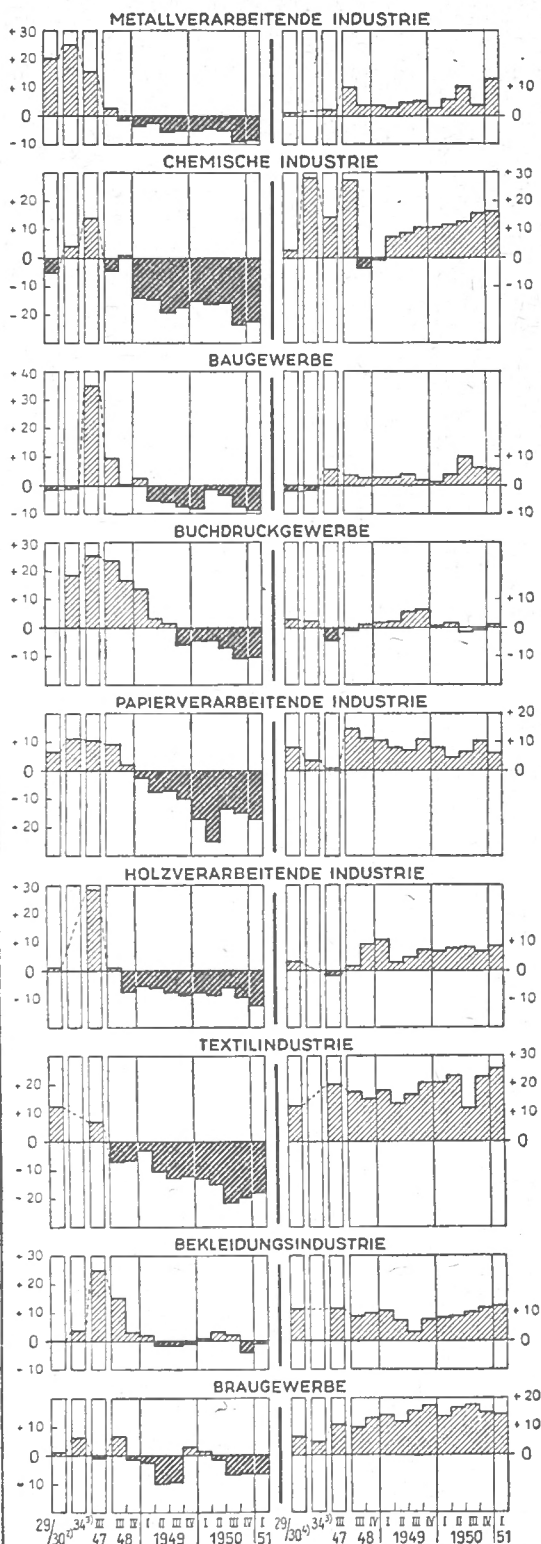


DAS REGIONALE LOHNGEFÄLLE

in v.H.¹⁾

BERLIN
GEGENÜBER HAMBURG

NORDRHEIN-WESTFALEN
GEGENÜBER BAYERN



¹⁾ Errechnet im DIW über die Bruttostundenverdienste der männl. Facharbeiter (Vierteljahrs-
endzahlen). — ²⁾ Auf der Basis von Tariflöhnen errechnet. — ³⁾ Nach den in den Jahren 1934-35
durchgeführten amtlichen Lohnanhebungen ausgewählter Industriezweige. — ⁴⁾ Tariflohn-
vergleich zwischen München - Nürnberg - Augsburg und drei repräsentativen Orten des
rheinisch-westfälischen Industriegebiets.

DIW 51

Bis zur Währungsreform lag das Berliner Lohnniveau im deutschen Wirtschaftsbereich am höchsten. Ihm folgten die Hansestädte und die Gebiete mit überwiegend städtischer Struktur, während die ländlichen Bezirke wesentlich tiefer liegende Löhne aufwiesen. Dieses traditionelle Bild hat sich im allgemeinen im westdeutschen Gebiet erhalten. Nur die Lohnentwicklung Westberlins hat die überkommenen Relationen verlassen. Im Laufe des Jahres 1950 haben die Löhne der westdeutschen Industriegebiete nacheinander die Berliner Löhne überholt. Ende März 1951 lag der Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter in der Westberliner Industrie — die Notstandsarbeiter nicht gerechnet — um 4,5 vH unter dem Durchschnitt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes und um 12,1 vH unter den vergleichbaren Löhnen der Großstadt Hamburg.

Die Veränderung der Berliner Lohnsituation zeigt sich darin, daß die Löhne der Industriearbeiter, an den Bruttostundenverdiensten gemessen, Ende März 1951 durchschnittlich wenig höher als im Herbst 1948 lagen, während sie im gleichen Zeitraum in Westdeutschland, und zwar im Durchschnitt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, um 31 vH gestiegen sind.

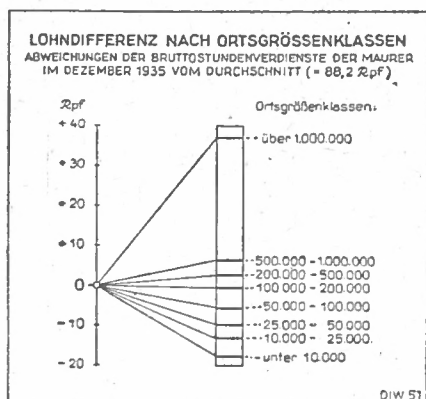
Regionaler Niveauvergleich

Das Lohnniveau eines Wirtschaftsgebietes wird durch zwei Faktoren bestimmt: Die regionale und die berufliche Differenzierung der Löhne. Während die in den bundesamtlichen Lohnstatistiken ausgewiesenen Länderzahlen (z. B. für Bayern, Nordrhein-Westfalen) bereits einen nivellierenden Durchschnitt aus weit gestreuten Löhnen der verschiedenen tarifmäßigen Ortsklassen darstellen, sind die Lohnfestsetzungen für denselben Beruf innerhalb von Wirtschaftsgebieten wie Berlin und Hamburg in der Regel einheitlich. Deshalb ist es methodisch unbedenklich, die Berliner Löhne mit denen Hamburgs zu vergleichen, während bereits bei einem Vergleich von Gebieten wie Nordrhein-Westfalen und Bayern die verschiedenen Anteile der einzelnen Ortsgrößenzahlen zu beachten sind. Ohne eine Berücksichtigung der erheblichen Streuung in den Lohnsätzen für die verschiedenen Ortsgrößenzahlen verbietet sich jedoch ein direkter Niveauvergleich zwischen den Löhnen Berlins oder Hamburgs beispielsweise mit Bayern. Wie stark sich die örtlichen Lohn-differenzierungen, die in allen Tarifverträgen zu finden sind, auswirken, zeigt das Schaubild auf S. 139 über die Stundenlöhne im Baugewerbe der Vorkriegszeit.

Zwischen den verschiedenen Berufen sind am gleichen Ort jedoch die Unterschiede nicht nur in den Tarifsätzen, sondern auch in den tatsächlichen Verdiensten erfahrungsgemäß beträchtlich. Selbst im Reichsdurchschnitt ist diese berufliche Differenzierung der Löhne stets deutlich hervorgetreten, und sie zeigt sich auch heute wieder. Bei einem Vergleich des beruflichen Lohngefüges Westdeutschlands mit dem der Vorkriegszeit (im Reichsdurchschnitt) ist fast genau das gleiche Streuungsausmaß und bei wichtigen Industriegruppen sogar die gleiche Rangordnung festzustellen.

Die nachkriegszeitlichen Strukturveränderungen in der westdeutschen Industrie sind zweifellos über die

berufliche Lohndifferenzierung auf die Höhe des jeweiligen örtlichen Lohndurchschnittes von Einfluß gewesen. Die Veränderung der Relation des Berliner Lohnniveaus zu dem Westdeutschlands ist aber nicht etwa durch eine Strukturveränderung in der Berliner Industrie hervorgerufen worden. Ebenso wenig ist das höhere Lohnniveau Nordrhein-Westfalens beispielsweise gegenüber Bayern das Ergebnis einer unterschiedlichen Industriestruktur der beiden Gebiete. Das beweist der regionale Lohnvergleich zwischen den genannten Gebieten, wenn man ihn für bedeutsame



Berufe getrennt durchführt. Dem Schaubild über das regionale Lohngefälle auf S. 138 ist zu entnehmen, daß sich die Umkehrung der Relation des Berliner Lohnes zum Hamburger mehr oder weniger stark in allen Berufen vollzogen hat, und daß die Entwicklung des Lohngefälles zwischen Nordrhein-Westfalen und Bayern (nämlich die leichte Tendenz zu einer Verbreiterung des prozentualen Lohnabstandes) in der Mehrzahl der Industriezweige sichtbar wird. Die besondere Lage der Notstandsgebiete kommt hierin zum Ausdruck.

Die Berliner Situation

Diese Erscheinung gilt in ganz besonderem Maße für den Westberliner Wirtschaftsraum. Nun ist der Lohn Einkommen und betrieblicher Kostenfaktor zugleich. Der Lohn als Kostenfaktor orientiert sich nach dem

Standort, d. h. die durchschnittlichen Löhne suchen sich auf ein Niveau einzupendeln, das der standortsabhängigen Konkurrenzlage der Industrie entspricht. Insofern trägt die Berliner Arbeiterschaft einen entscheidenden Teil der Kostenverschlechterung, die sich aus der wirtschaftlichen Insellage Berlins gegenwärtig ergibt, während die Berliner Wirtschaft im einheitlichen deutschen Wirtschaftsraum ehemals dem Standorte nach sehr begünstigt war.

Die gegenüber Westdeutschland niedrigeren Berliner Löhne finden keinen Ausgleich in einem Verdienst aus längerer Arbeitszeit. Ende März 1951 betrug die Wochenarbeitszeit des männlichen Westberliner Arbeiters — wieder ohne Notstandsarbeiter — im Durchschnitt nur 45,6 Stunden gegenüber 48,5 im Vereinigten Wirtschaftsgebiet¹⁾; sein durchschnittlicher Wochenverdienst lag mit 66,24 DM um 7,51 DM unter dem des westdeutschen Arbeiters. Die aus dem Bruttostundenverdienst errechnete Minderentlohnung von 4,5 vH gegenüber dem Lohndurchschnitt Westdeutschlands erhöht sich demnach unter dem Einfluß der geringeren Arbeitszeit auf 10,2 vH, unter Einschluß der Baunotstandsarbeiter sogar auf 16,1 vH.

Es bleibt in diesem Zusammenhang noch ein Blick auf die Westberliner Lebenshaltungskosten zu werfen. Die Vorkriegslöhne entsprachen unter den marktwirtschaftlichen Bedingungen im allgemeinen den damaligen Unterschieden in der Lebensführung, die letztlich die Reproduktionskosten der Arbeit darstellen, wobei die höheren Berliner Löhne, als Produktionskosten betrachtet, bis zu einem gewissen Grade ihren Ausgleich in der Qualifikation und der durchschnittlich größeren Arbeitsintensität fanden. Die Berliner Lebensführung war stets durch höhere Ausgaben für Mieten, Verkehr usw. verteuert. Sie ist es auch heute noch. Der Ausweg, sich durch Ausnutzung einer durch das West-Ost-Währungsgefälle gegebenen Marktsituation Erleichterungen zu verschaffen, verbietet sich für die Masse der Lohnarbeiter schon aus politischen und sozialen Gründen, da er nur auf Kosten der unzureichenden Versorgung der ostzonalen Bevölkerung beschritten werden könnte.

¹⁾ Ohne den Bergbau.

Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter

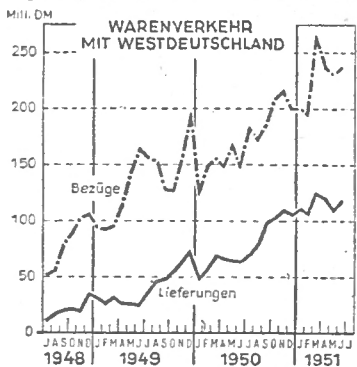
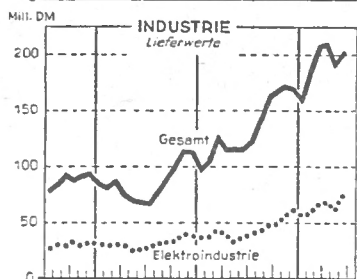
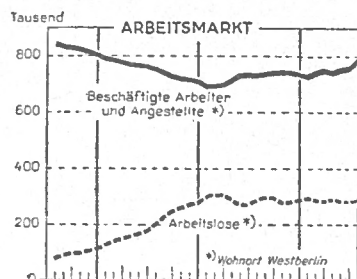
in Rpf./Dpf.

Monat	Männliche Facharbeiter					Männliche Hilfsarbeiter ¹⁾					Weibliche Fach- u. angelernte Arbeiter				
	West-Berlin	Hamburg	Nordrhein-Westfalen	Bayern	Württemberg-Baden	West-Berlin	Hamburg	Nordrhein-Westfalen	Bayern	Württemberg-Baden	West-Berlin	Hamburg	Nordrhein-Westfalen	Bayern	Württemberg-Baden
1947 Sept.	²⁾ 151,5	124,7	³⁾ 112,0	103,0	113,0	²⁾ 122,5	97,7	³⁾ 86,0	79,0	94,0	²⁾ 95,3	76,2	³⁾ 63,0	61,0	69,0
1948 Sept.	150,2	142,2	³⁾ 125,0	114,0	126,0	122,2	116,6	³⁾ 101,0	94,0	106,0	94,3	85,0	³⁾ 76,0	69,0	77,0
Dez.	153,0	154,6	³⁾ 133,0	121,6	138,9	123,6	125,1	³⁾ 106,0	101,1	111,3	96,9	86,8	³⁾ 80,0	75,5	85,2
1949 März	151,6	156,4	135,1	129,0	143,0	123,1	125,0	108,2	103,0	112,6	97,3	93,5	83,5	79,0	86,6
Juni	150,9	161,6	139,0	131,0	145,4	126,5	132,2	113,2	106,0	116,3	97,0	93,6	88,8	83,0	87,6
Sept.	148,6	161,7	141,3	133,6	147,4	121,2	132,1	114,8	109,2	117,2	96,1	95,7	90,4	84,5	88,1
Dez.	148,1	162,6	143,0	133,8	148,9	121,4	130,8	115,5	106,1	118,3	96,4	97,0	91,4	85,6	88,3
1950 März	147,3	161,4	143,6	134,8	149,3	118,2	131,0	116,8	107,1	117,9	93,8	97,9	93,2	86,5	89,5
Juni	151,0	160,9	146,8	135,9	151,8	119,3	129,8	118,5	108,1	118,4	93,2	98,6	93,5	87,2	89,9
Sept.	152,3	164,5	153,5	138,7	154,9	121,2	138,0	123,1	110,0	119,8	93,7	100,9	97,0	91,0	92,2
Dez.	153,7	172,5	159,8	147,4	163,5	120,3	141,6	128,1	117,0	128,0	96,5	106,6	102,1	94,9	98,4
1951 März	154,8	174,2	169,1	148,7	165,5	118,4	141,9	133,8	116,7	128,9	97,6	108,9	105,4	95,9	100,0

¹⁾ Einschl. Notstandsarbeiter. — ²⁾ Juni 1948. — ³⁾ Geschätzter Durchschnitt aus den Bezirken Nordrhein und Westfalen.

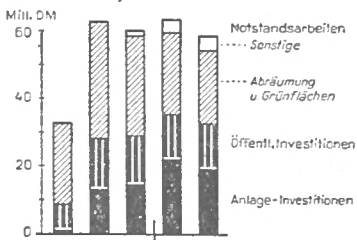
Westberliner Wirtschaftslage Mitte August 1951

ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN WESTBERLIN

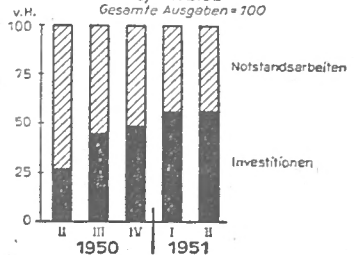


GARIOA-NOTSTANDSPROGRAMM

a) IST-AUSGABEN



b) ANTEILE



DIW 51

Eine wesentliche Änderung der wirtschaftlichen Lage Westberlins ist in den letzten Wochen nicht eingetreten.

Der Test des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung für die Westberliner Elektroindustrie ergab, daß im Juli die Produktion bei der Mehrzahl der Firmen stagnierte, teilweise sogar zurückgegangen ist. Auch der Auftragseingang zeigte sinkende Tendenz und war im ganzen niedriger als die Produktion. Der Absatz von elektrotechnischen Erzeugnissen nach Westdeutschland ging im Juli gegenüber dem Vormonat zurück, während der Export auf der Höhe des Vormonats verharrte. Die Preise sind fast durchweg unverändert geblieben.

Die Lieferwerte der gesamten Industrie haben sich im Juni — dem letzten Monat, für den amtliche Statistiken verfügbar sind — dem Volumen nach nicht erhöht. Der Produktionsindex lag wie im Vormonat bei 44 vH (1936 = 100). Der saisonal bedingte Rückgang der Lieferwerte der Bekleidungsindustrie hat dabei im Juni angehalten, während die Elektroindustrie den leichten Rückschlag von Mai aufholen konnte. Die Beschäftigung der von der Industrieberichterstatterung erfaßten Firmen ist im Juni insgesamt um rd. 2300 Personen auf 164 000 gestiegen. In der zweiten Junihälfte hat die Bekleidungsindustrie, die ab August für die Herbstsaison produziert, mehr als 2000 Personen, vorwiegend Frauen, neu eingestellt.

Trotz der allgemein festzustellenden Stagnation hat sich die Zahl der Beschäftigten im Juli um rd. 6900 Personen erhöht. Etwa 1900 Jugendliche sind in den Arbeitsprozeß eingegliedert worden. Auch in der nicht-industriellen Wirtschaft sind Neueinstellungen erfolgt. In der ersten Augushälfte hat sich die Zahl der unselbständig Beschäftigten weiter um rd. 5000 Personen erhöht. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in der gleichen Zeit um rd. 2600 Personen verringert.

Im Bauhauptgewerbe lag die Zahl der Beschäftigten infolge der Abnahme der öffentlichen Aufträge im Juni um rd. 2000 niedriger als im Mai. Die in der Baustatistik nachgewiesenen Umsätze, die die Zahlungseingänge beim Baugewerbe widerspiegeln, sind dagegen im Juni noch weiter angestiegen. Insgesamt lagen die Umsätze im Bauhauptgewerbe im ersten Halbjahr 1951 um rd. 20 vH höher als im ersten Halbjahr 1950, jedoch werden infolge der schon im Wochenbericht Nr. 30 erwähnten Finanzierungsschwierigkeiten die Umsätze in der zweiten Hälfte 1951 das Vorjahrsergebnis kaum erreichen. In den letzten Wochen hat die Beschäftigung im Baugewerbe wieder etwas zugenommen.

Der in diesen Tagen erschienene Bericht des Senators für Kreditwesen über das Berliner Notstandsprogramm im Haushaltsjahr 1950 zeigt, daß das Programm nicht nur sehr wesentlich zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitrug, sondern daß mit seiner Hilfe auch in wachsendem Umfang Neuinvestitionen durchgeführt werden konnten (s. nebenstehende Schaubilder). Darüber hinaus bildeten die nach Westberlin einströmenden GARIOA-Zuwendungen einen der wichtigsten Aktivposten der Westberliner Zahlungsbilanz. Bei ihrem Ausfall wäre — sofern keine entsprechende Steigerung der Ausfuhr eintritt — eine Schrumpfung des gesamten Westberliner Wirtschaftsniveaus unvermeidlich. Die Fortführung der Notstandsarbeiten ist schon aus diesem Grunde notwendig.

Verglichen mit der westdeutschen Wirtschaftsentwicklung seit Ausbruch des Korea-Konflikts hat Westberlin im vergangenen Jahr mit der Bundesrepublik Schritt gehalten, jedoch darf dieses Wachstum nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Ausgangsniveau und damit der gegenwärtig erreichte Stand der westberliner Wirtschaftstätigkeit nicht nur weit unter dem westdeutschen Durchschnitt, sondern auch unter dem Wirtschaftsniveau der Notstandsgebiete innerhalb der Bundesrepublik liegt.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Schaumburg-Lippe-Straße 6.
Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahuke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

I. Beilage zum Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

18. Jahrgang

Berlin, 24. August 1951

Nr. 34

Juni 1951

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1950										1951					
			April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
			23	24	25,5	26	27	26	26	25	24	26	24	25	25	23,5	26	
Anzahl der Werktage:																		
Bank deutscher Länder	DBR	Mill. DM	E	803,4	892,7	1161,5	1317,8	1321,4	1461,2	1262,5	1119,7	1046,8	936,2	932,0	1087,7	1278,4	1539,1	1614,0
Guthaben bei ausl. Banken ¹⁾	"	"	"	482,9	417,6	20,9	19,6	26,2	50,3	24,9	35,2	43,0	40,8	31,5	18,5	15,6	13,6	23,1
Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts (Aktiva)	"	"	"	3010,9	2850,1	2739,1	2667,8	2480,2	3084,3	3664,6	3820,9	3652,4	3514,5	3815,4	3782,6	3369,5	3125,3	3257,3
Wechsel und Schecks	"	"	"	1152,7	1098,6	1533,0	1417,2	1376,6	1349,4	1153,1	1113,4	1097,6	1153,6	1104,3	1010,8	1211,0	870,4	799,9
Lombardforderungen	"	"	"	5808,1	5804,6	5776,5	5911,6	5893,8	5854,8	5893,0	5828,2	5967,5	6012,6	6016,6	5928,3	5985,1	5829,5	5644,1
Forderung geg. d. öff. Hand	"	"	"															
Einlagen, insgesamt	"	"	"	779,5	949,4	2791,7	2674,3	2535,0	2426,0	2691,3	2742,2	2554,2	2657,1	2977,0	2610,2	2548,1	2828,6	2659,6
Zahlungsmittelumlauf ²⁾	"	"	"	7981	7936	8160	8238	8166	8356	8268	8246	8414	7975	7991	8058	8260	8215	8570
Geldvolumen																		
Insgesamt ³⁾	DBR	Mill. DM	S	21973	22618	23031	23250	23799	24288	24785	25044	25464	25100	25715	25289	25450	26257	.
dar. Bankneinlagen ⁴⁾	"	"	"	14695	15449	15590	.	16660	.	17556	17781	17781	17890	18492	17997	17999	45118	.
dar. Sichteinlagen	"	"	"	9333	9726	9433	.	10259	.	10465	10551	10551	10150	10369	10233	10048	10352	.
Nichtausgewies. öff. Giroguthab.	"	"	"	498	580	557	437	435	437	369	371	220	169	171	309	244	360	387
430 Kreditinstitute ⁵⁾																		
Einlagen	DBR	Mill. DM	E	5474,5	9591,5	9620,0	9985,9	10469,7	10626,5	11117,8	11213,9	11526,3	11547,5	11843,4	11813,7	11974,5	12119,4	12539,4
Kurzfristige Forderungen	"	"	"	2599,9	7703,9	7836,8	7942,0	8100,5	8582,0	9045,0	9322,1	9546,4	9703,5	9972,5	9493,0	99264,3	99349,6	9609,9
Wechsel, insgesamt ⁶⁾	"	"	"	970,5	2760,6	2818,3	2879,2	2880,3	2949,5	3018,6	3142,5	3594,5	3649,7	3810,9	3794,8	3813,3	3801,6	4095,4
Schatzwechsel u. unverz. -anweis.	"	"	"	159,4	360,2	385,7	353,4	302,3	271,1	188,3	167,5	135,5	169,2	167,9	183,8	279,1	239,3	288,6
Überschussreserve ⁷⁾	"	"	"	99,8	84,0	65,6	86,8	60,4	62,5	49,5	39,5	84,1	53,7	87,5	42,0	62,9	68,7	47,5
Finanzen																		
Kassenmäß. Einnahm. a. Steuern, Zölle und Abgaben, insgesamt ⁸⁾	DBR	Mill. DM	S	1208,2	1099,4	1273,7	1065,7	1051,9	1572,1	1305,3	1181,1	1794,8	1556,7	1230,6	1824,1	1315,0	1285,5	.
Besitz- und Verkehrsteuern ⁹⁾	"	"	"	974,6	757,9	920,8	686,1	654,9	1196,3	853,0	780,9	1396,4	1073,9	829,6	1404,4	922,5	879,2	.
Lohnsteuern	"	"	"	171,3	155,8	76,4	63,2	87,7	119,6	146,8	152,7	166,8	223,3	170,6	157,8	173,0	195,7	.
Veranl. Einkommensteuern	"	"	"	207,2	109,0	217,5	83,6	53,1	307,8	89,3	56,9	344,5	89,1	47,5	342,2	71,4	44,7	.
Umsatzsteuern	"	"	"	356,1	329,5	340,9	383,2	381,7	395,5	474,3	435,9	422,6	545,5	436,0	421,2	509,8	445,7	.
Körperschaftsteuern	"	"	"	127,7	56,9	191,0	39,7	22,6	262,1	33,8	32,4	329,5	64,5	27,9	343,8	56,8	34,3	.
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	"	233,6	341,5	352,9	379,6	397,0	375,8	452,3	400,2	398,4	482,8	401,1	419,6	392,5	405,6	.
Spareinlagen																		
Insgesamt	DBR	Mill. DM	S	3610,7	3702,3	3825,0	3855,0	3868,7	3893,9	3967,5	4008,4	4065,5	4069,9	4075,9	4064,2	4090,9	4133,0	.
dar. Kreditbanken	"	"	"	375,5	388,2	410,1	416,3	421,3	434,8	446,3	456,4	477,6	485,9	490,8	492,5	499,3	506,3	.
Sparkassen	"	"	"	2457,6	2520,4	2599,1	2614,6	2623,3	2633,6	2679,2	2702,0	2731,4	2725,9	2727,4	2716,8	2780,3	2808,6	.
Kreditgenossenschaften	"	"	"	593,2	604,1	618,3	622,7	624,0	626,4	639,1	644,6	651,7	654,4	654,0	651,3	651,3	654,5	.
Postsparkassenämter	"	"	"	119,4	123,5	130,7	133,3	132,2	131,5	134,3	136,0	134,1	133,4	133,4	133,5	136,1	139,2	.
Saldo der Ein- u. Auszahlungen	"	"	"	+104,7	+85,2	+114,0	+24,8	+15,5	+24,2	+73,8	+38,9	+7,2	-20,3	-3,0	-15,9	+21,4	+37,6	.
Emissionen																		
Aktien	DBR	Mill. DM	S	1,0	5,8	8,1	4,8	1,5	5,8	11,6	11,3	9,7	11,7	7,0	5,1	9,7	6,4	82,0
Festverzinsliche Wertpapiere	"	"	"	15,0	46,0	63,0	38,0	114,0	190,1	38,0	115,0	10,0	92,5	30,5	46,0	30,0	21,8	123,7
Boden- und Kommunal- Kreditinstitute																		
Umlauf an Schuldverschreibung.	DBR	Mill. DM	E	325,3	346,3	379,5	402,5	427,5	452,5	486,9	514,7	581,2	609,5	641,1	674,0	763,9	778,6	802,5
Hypothekenbanken	"	"	"	170,8	179,8	189,4	198,8	208,1	217,6	233,8	247,2	269,2	283,5	291,4	303,0	355,0	354,9	.
Öfftl. rechtl. Kreditanstalten	"	"	"	146,4	157,6	177,2	191,6	206,7	219,6	239,8	254,1	299,8	305,2	325,4	346,6	388,4	399,0	.
Schiffspfandbriefbanken	"	"	"	8,1	8,8	12,9	12,2	12,8	15,3	13,4	13,4	18,3	20,8	24,4	24,4	24,5	24,7	.
Darlehensbestand, insgesamt	"	"	"	1239,3	1336,4	1458,8	1583,5	1776,8	1955,1	2160,0	2368,3	2577,3	2712,7	2840,6	2977,3	3053,6	3165,0	3313,4
Deckungsdarlehen	"	"	"	563,2	614,7	678,0	730,1	837,8	925,8	1040,3	1127,3	1232,2	1302,6	1371,2	1423,4	1472,7	1512,0	.
Darlehen aus öfftl. Mitteln	"	"	"	579,0	623,0	675,4	742,8	834,1	920,6	1001,9	1099,8	1186,8	1239,5	1279,2	1352,7	1348,3	1414,1	.
Sonstige Darlehen	"	"	"	97,2	98,7	105,5	110,5	104,9	108,7	117,9	141,2	158,3	170,6	190,2	201,2	232,6	238,8	.
Sonstige Ausleihungen	"	"	"	170,9	180,0	226,9	292,0	323,0	349,7	378,4	417,4	471,5	488,1	496,7	517,8	562,9	570,5	.
dar. Darlehen an Sparkassen	"	"	"	120,5	135,1	164,2	173,1	190,7	209,0	232,8	261,5	288,9	297,3	306,0	316,9	336,5	341,8	.
Kreditsicherheit																		
Wechselproteste bei Landes- zentralbanken u. Geldinstitut. ¹⁰⁾	DBR	Anzahl	S	17450	19895	20591	19548	19535	18511	19559	20534	21467	21238	20094	26203	26835	31604	.
Vergleichsverfahren	"	1000 DM Anzahl	"	14833	15940	15073	13705	13921	12646	13510	14301	16087	15255	13694	20584	18143	21247	.
Konkurse	"	"	"	155	170	160	173	191	121	123	108	94	104	123	133	148	152	215
	"	"	"	301	392	404	367	344	319	315	330	307	352	363	358	427	388	429
Aktienkursniveau																		
Kursdurchschnitt für Grundstoffindustrien	DBR	in vH des Nominal- wertes	E	58,45	56,31	56,05	59,63	62,22	65,32	64,20	59,78	61,32	67,46	71,54	71,18	69,32	77,46	80,20
Eisen- und Metallbearbeitung	"		"	61,35	60,45	62,35	62,53	64,71	69,04	72,19	68,76	70,61	76,09	77,90	79,31	78,61	81,86	82,34
Sonstige verarbeit. Industrien	"		"	74,29	73,36	74,18	73,91	75,81	79,65	82,75	81,53	83,51	91,28	93,19	93,91	92,67	93,99	94,87
Handel und Verkehr	"		"	55,97	54,70	54,87	54,71	54,92	57,15	57,14	54,31	56,08	57,69	61,13	61,39	64,14	68,23	68,00
Industrie, Handel u. Verkehr zus.	"		"	62,35	60,91	61,39	62,60	64,19	67,69	68,59	65,50	67,25	72,71	75,72	75,98	75,62	80,31	81,54
Kurse der 4% Wertpapiere ¹⁰⁾																		
Kursniveau, insgesamt	DBR	vH	D ^{11)</}															

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1950									1951						
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Anzahl der Werktage:			24	26	26	27	26	26	25	24	26	24	25	25	24	26	26	
Zentralbank																		
Überweisungen 1) nach Westdeutschland . . .	W-B	Mill. DM	S	178,3	177,5	197,7	223,7	226,4	242,9	251,9	263,8	267,6	254,2	254,4	285,0	276,1	283,5	
von	"	"	E	105,0	94,0	120,7	132,9	142,0	151,4	162,1	185,5	176,2	184,4	174,2	212,9	191,4	201,7	
Guthaben bei BDL	"	"	"	72,5	37,7	66,7	17,5	44,6	35,1	21,8	44,3	29,5	65,4	49,1	39,0	113,8	76,8	
Notenumlauf an B-gest. Noten²)	W-B	Mill. DM	E	415	428	418	420	427	419	425	431	435	443	459	478	456	465	
Wechselkurse³)	W-B	DM - Ost	D	6,95	6,25	5,90	5,75	4,95	5,00	5,35	5,60	5,65	5,70	5,20	4,75	4,65	4,55	
Finanzen																		
Einnahmen aus Steuern . . .	W-B	Mill. DM	S	70,0	47,0	54,6	66,5	58,4	56,7	72,4	64,7	61,7	72,7	64,4	57,6	77,2	71,1	
davon Umsatzsteuer	"	"	"	10,6	11,6	13,2	12,4	12,8	16,5	14,3	14,0	19,4	14,3	14,4	17,8	16,0	16,1	
GARIOA-Kredite	"	"	"	40,0	—	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	40,0	18,5	116,5	15,0	
ERP-Kredite	"	"	"	40,0	12,4	35,0	—	35,0	—	—	21,7	—	—	35,0	—	15,0	—	
Bundeshilfe	"	"	"	30,0	35,0	60,0	30,0	54,0	64,5	41,5	41,5	42,4	61,4	45,7	57,0	45,1	51,9	
Sparkasse, Spareinlagen . . .	W-B	Mill. DM	E	19,3	20,7	21,0	21,3	21,6	22,2	22,9	23,5	24,2	25,8	27,0	28,7	30,3	31,8	
Kreditsicherheit																		
Konkursanträge	W-B	Anzahl	S	43	52	35	50	36	58	42	46	58	51	63	38	59	51	
Eröffnete Konkurse	"	"	"	10	7	6	9	8	6	10	7	10	9	14	8	12	12	
Lebenshaltungskosten-Index																		
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100 4)	"	168,2	160,5	150,8	146,7	146,0	145,5	146,3	149,7	151,3	154,1	158,1	157,4	162,0	163,1	
davon Ernährung	"	"	"	168,2	160,5	150,8	146,7	146,0	145,5	146,3	149,7	153,8	154,8	158,2	157,3	169,7	172,2	
Hausrat	"	"	"	168,2	160,5	150,8	146,7	146,0	145,5	146,3	149,7	189,5	200,0	206,5	211,3	211,6	212,7	
Bekleidung	"	"	"	168,2	160,5	150,8	146,7	146,0	145,5	146,3	149,7	195,7	205,1	216,4	211,7	211,0	210,9	
Verkehr																		
Gütereingang, insgesamt . . .	W-B	1000 t	S	340,7	308,5	368,4	325,3	471,6	535,3	521,5	478,1	408,1	425,8	523,6	550,6	522,2	546,4	
Eisenbahn	"	"	"	154,5	125,3	188,9	127,6	296,3	304,5	307,2	284,9	340,5	308,2	363,4	373,1	370,9	353,3	
Straße	"	"	"	95,4	106,6	113,2	116,4	117,2	124,2	108,5	102,8	92,6	96,5	108,5	109,4	103,7	107,4	
Binnenschifffahrt	"	"	"	90,8	76,6	66,3	81,3	58,1	106,6	105,8	90,4	7,7	21,1	51,7	68,1	47,6	85,7	
Güterausgang, insgesamt . . .	"	"	"	93,6	70,8	115,7	117,6	119,7	101,4	90,6	83,8	68,1	62,0	73,6	78,7	77,4	83,2	
Eisenbahn	"	"	"	30,5	30,9	33,8	42,3	48,5	35,3	30,6	28,9	21,0	21,3	21,3	23,6	23,1	24,0	
Straße	"	"	"	19,6	20,2	21,1	22,3	25,1	25,6	23,3	23,3	24,1	22,8	23,4	28,3	29,5	29,1	
Binnenschifffahrt	"	"	"	43,5	19,7	60,8	53,0	46,1	40,5	34,4	31,6	23,0	17,9	28,9	26,8	24,8	30,1	
Post	"	"	"	91	88	96	100	97	97	87	99	81	75	90	82	91	87	
Aufgegebene Telegramme . . .	"	1000	"	397	369	372	425	509	487	502	537	397	446	482	481	443	485	
Aufgegebene Pakete	"	"	"	15013	15504	15250	15234	16052	16576	16526	16558	16911	15565	16731	16791	16084	16606	
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	87513	79263	89123	91285	95940	92665	92440	101479	92302	93233	102527	101751	109184	110442	
Einzahlungen (DM-West)	"	1000 DM	"	15013	15504	15250	15234	16052	16576	16526	16558	16911	15565	16731	16791	16084	16606	
West-Warenverkehr																		
Bezüge aus Westdeutschland . .	W-B	Mill. DM	S	169,2	148,7	184,0	171,4	187,7	209,7	215,9	200,6	198,5	194,5	268,1	237,2	229,6	236,7	
Lieferungen nach West-Dtschld. genehmigt	"	"	"	58,4	74,8	75,0	94,7	123,5	107,1	139,4	115,6	121,5	148,6	139,4	153,1	88,0	153,7	
ausgeführt	"	"	"	51,2	48,6	55,4	61,6	78,4	81,6	87,8	85,7	85,9	89,8	99,2	97,5	86,8	88,7	
Außenhandel																		
Genehm. Ausfuhrerklärungen . .	W-B	1000 \$	S	2695	2364	2691	2232	3419	3695	5146	5937	3952	4536	4983	4826	4266	4907	
Tatsächliche Ausfuhr	"	"	"	1713	1295	1974	1972	2129	2201	3644	3001	2869	4021	4139	4207	4376	4531	
"	"	1000 DM	"	7441	5698	8564	8607	9073	9440	15270	12739	12033	17014	17480	17762	18612	19138	
Industrieproduktion																		
Gesamtindex⁵), arb.-tgl.	W-B	1936 = 100	"	28	35	33	33	33	43	43	43	38	43	46	46	44	44	
dar. Elektrotechnik	"	"	"	35	41	41	41	41	56	56	56	52	55	61	61	58	64	
Maschinenbau	"	"	"	19	23	23	23	23	31	31	31	29	32	38	38	41	40	
Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	18	22	22	22	22	28	28	28	27	30	28	28	29	30	
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	12	16	16	16	16	20	20	20	17	21	21	24	23	23	
Stahlbau	"	"	"	23	26	26	26	26	31	31	31	22	23	25	27	27	33	
Bekleidung	"	"	"	48	62	62	62	62	75	75	75	50	81	91	85	59	40	
Druck	"	"	"	18	17	17	17	17	22	22	22	17	19	18	18	17	17	
Papierverarbeitung	"	"	"	32	38	38	38	38	52	52	52	41	45	44	43	45	41	
Chemie (o. Kunstfaser)	"	"	"	51	61	61	61	61	68	68	68	65	78	68	72	72	69	
Holzverarbeitung	"	"	"	39	40	40	40	40	51	51	51	35	42	37	30	32	35	
Stromerzeugung (Städt. Werke)	W-B	Mill. kWh	S	30,7	28,0	61,2	41,8	53,0	81,3	82,2	89,6	86,2	69,1	67,8	58,1	61,2	55,9	
"	O-B	"	"	94,8	94,2	85,2	95,8	97,1	101,6	106,8	111,5	26,4	23,4	26,3	24,5	24,4	22,6	
Gaserzeugung	W-B	Mill. cbm	"	22,4	20,4	21,5	21,3	22,4	23,9	24,3	27,8	26,4	23,4	26,3	24,5	24,4	22,6	
"	O-B	"	"	16,3	14,8	16,4	16,3	16,8	17,9	17,6	20,0	17,9	17,6	20,0	17,9	17,6	20,0	
Baugewerbe⁶)																		
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	69429	73891	64853	66555	67036	66275	63838	60490	57350	59905	58824	53576	53340	51685	
"	O-B	"	"	35280	34419	34419	34419	34419	34419	34419	34419	34419	34419	34419	34419	34419	34419	
dar. "Arbeiter	W-B	"	"	62829	67217	58503	60073	60503	59817	57538	54080	51190	53687	52590	47399	47258	45656	
"	O-B	"	"	31794	30957	30957	30957	30957	30957	30957	30957	30957	30957	30957	30957	30957	30957	
Tagewerke, insgesamt	W-B	1000	S	1269	1441	1335	1343	1368	1350	1285	1215	1024	1010	1175	1066	1028	1062	
Enttrümmerung und Abbruch . . .	"	"	"	444	536	405	355	348	350	318	330	309	309	350	256	232	241	
Sonstige	"	"	"	825	905	930	988	1020	1000	967	885	715	701	825	810	796	821	
Arbeitsmarkt																		
Erwerbstätige, insgesamt . . .	W-B	1000	E	878	878	872	875	880	887	886	878	873	881	885	884	888	890	
"	O-B	"	"	596	599	604	599	598	601	604	606	140	140	141	141	141	140	
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh. .	W-B	"	"	144	143	142	141	141	141	141	141	140	140	141	141	141	140	
"	O-B	"	"	73	73	73	73	73	72	72	71	73	740	745	743	747	750	
Arbeiter und Angestellte . . .	W-B	"	"	734	734	730	734	740	746	745	738	733	740	745	743	747	750	
"	O-B	"	"	523	527	531	526	525	529	532	534	534	534	534	534	534	534	
Arbeitslose, insgesamt	W-B	"	"	274	270	288	294	295	278	279	286	292	286	284	290	287	286	
"	O-B	"	"	37	33	33	32	31	29	29	28	28	28	28	28	28	28	
" in vH der Arbeitnehmer . . .	W-B	vH	"	27,2	26,9	28,3	28,7	28,5	27,2	27,3	28,0	28,5	27,9	27,6	28,1	27,7	27,6	
"																		